

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Urbild des Tartüffe**

**Gutzkow, Karl**

**Leipzig, [ca. 1915]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-86613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86613)

Tuch trüge — nein, nein, sie hilft mir den Sieg gewinnen in einem Feldzuge, den ich nur um ihretwillen begonnen habe. Sie! Sie, die Tochter des Duplessis, sie der Preis dieses Abends! Ihr, ihr selbst verdank' ich den Stoff, ihren Erinnerungen, ihren Tränen —! Dort ist die Loge der Prinzen, hier die des Königs. — Wenig Minuten noch und die Günstlinge versammeln sich in diesem Vorfaal. (Er läßt den Vorhang.) Von dort sieht der König auf Elmire Duplessis nieder, zittert wie ich, und wird sich getäuscht sehen, wenn es zu spät ist. — Ich will mich noch ein wenig ausruhen und sammeln. — Wo wär' ich ungeführt als dort! So mancher Fürst hat in der Politik die Rolle eines Schauspielers übernommen; ruh' auch einmal ein Schauspieler aus auf dem Sessel eines Königs! (Er geht hinein in das Innere der Loge. Der Vorhang fällt hinter ihm wieder zu.)

### Zweiter Auftritt.

Du Bois. Kefèvre. Dann Chapelle. Zuletzt Lionne und Desarive.

Du Bois. Man muß in die Korridore fliehen . . . um Atem zu schöpfen . . .

Kefèvre. Das Haus füllt sich bis zum Giebel.

Du Bois. Es sollen Quetschungen und Verwundungen aller Art an der Kasse vorgekommen sein.

Kefèvre. Ein Beweis, daß die Ärzte nicht nötig hatten, sich über die Aufführung des Tartüffe zu beklagen.

Du Bois. Kommt die satirische Stelle auf die Advokaten, so werd' ich kein Auge von Ihnen verwenden.

Kefèvre. Der König hat die Deputationen, die gegen den Tartüffe waren, in seine Loge nehmen wollen. Unser Unglück trägt uns wenigstens eine große Ehre ein: sehen Sie unsern würdigen Freund Chapelle!

Du Bois. Er scheint in tiefe Berechnungen versunken.

Chapelle (stimmig wieder an den Fingern zählend, tritt ein).

Kefèvre. Berechnest du die Einnahme, würdiger Freund?

Du Bois. Oder die Kopfzahl — ich rechne etwas über zweitausend Menschen.

Chapelle. Ich berechne, wenn das so fortgeht, wie viel

Jahre der französische Geschmack brauchen wird, um gänzlich zugrunde zu gehen.

**Dubois.** Solange noch Akademiker dichten, wird wenigstens Aussicht sein, daß es nicht immer so volle Häuser gibt.

**Lefèvre.** Und denken Sie sich, Dubois, der Stoff des Tartüffe gehört eigentlich Chapelles — er hat ihn selbst erfunden, er war der erste, der auf den Gedanken kam, einen Scheinheiligen auf die Bühne zu bringen.

**Chapelle.** Es war mein Originalgedanke —!

**Dubois.** Der Minister und der Kammerherr!

**Lionne und Delarive** (treten ein).

**Delarive.** Se. Majestät werden nicht mehr lange ausbleiben —

**Lionne.** Er unterzeichnete soeben noch die Befreiung der Unrubestifter, die in der Bastille ihre Leidenschaft für ein Stück Büßten, über dessen Zulassung ich mich in der Tat noch nicht sammeln kann.

**Chapelle.** Der Gewürzkrämer Matthieu ist glücklicherweise auf Befehl des Präsidenten La Noquette davon ausgenommen. Es ist einer der kunstgefährlichsten Claqueure!

**Lefèvre.** La Noquette? So ist es keine Frage, daß er seit Molières Anrede an das Publikum den Tartüffe ganz allein auf sich bezieht. Und noch mehr! In den Papieren Matthieus befindet sich ein Dokument, welches beweist, daß Madeleine ursprünglich den Namen Duplessis führt.

**Lionne und Dubois.** Duplessis?

**Lefèvre.** Erinnern Sie sich? Dies war der Name jener unglücklichen Familie, von welcher Molière damals in der Audienz bei Ihnen, Herr Minister, so leidenschaftlich gesprochen hatte — darauf hab' ich in alten Akten die überraschende Entdeckung gemacht, daß Duplessis' Kinder von zwölf bis vierzehn Jahren wirklich einen hartnäckigen Prozeß gegen La Noquette führten —

**Alle.** Gegen La Noquette?

**Delarive** (an dem Vorhang). Wie unruhig das Publikum ist! Wie lärmend! Sollte man nicht glauben, es gäbe eine Hinrichtung —!

**Molière** (tritt ihm aus der königlichen Loge entgegen).